

Kleine Tiere, grosse Wirkung

Autor(en): **Lozza, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KLEINE TIERE, GROSSE WIRKUNG

Liebe CRATSCHLA-Leserin, lieber Naturfreund



Das Wort Biodiversität ist in aller Munde. Dank Mission B und zahlreichen Medienberichten wird vielen bewusst, dass es in unserem Land schlecht um die Biodiversität steht. Für einmal wird uns die gutschweizerische Perfektion zum Verhängnis: Intensiv genutzte Felder reichen bis an den Strassenrand, Hecken und Büsche sind vielerorts verschwunden, Wiesen überbaut oder versiegelt. Kaum eine Ecke, die nicht genutzt wird. «Unkraut» und «Schädlinge» werden mit Pestiziden und Insektiziden vergiftet. Kein Wunder, dass die Zahl der Insekten und Vögel rasant abnimmt. Was können wir tun? Genau hier setzt Mission B an: Die Aktion macht Mut, im eigenen Umfeld biodiverse Flächen zu schaffen. Sei es im Garten, auf der eigenen Wiese oder auf der Terrasse. Jeder und jede nach eigenen Möglichkeiten und ganz nach dem Motto: Der Natur etwas Gutes tun und andere zum Mitmachen anregen.

Auch der Schweizerische Nationalpark (SNP) widmet seine Öffentlichkeitsarbeit noch stärker dem Thema Biodiversität. Auf unserer Website haben wir einige Erkenntnisse zur Biodiversität im SNP zusammengetragen. Zudem führen wir mit Schulen der Region Projekte durch, um biodiverse Flächen rund um Schulhäuser zu schaffen. Im SNP ist die Natur seit 1914 sich selbst überlassen und die Biodiversität ist intakt. Sie nimmt sogar zu, etwa mit der Rückkehr von Wolf, Bär, Fischotter oder Bartgeier. Von grosser Bedeutung sind aber auch die vielen kleinen Organismen. Martin Schütz und Anita C. Risch von der WSL sowie Pia Anderwald vom SNP präsentieren uns im Schwerpunktbeitrag ab Seite 4 und in ihrem neuen Buch die Resultate ihrer mehrjährigen Zaunexperimente – einem der aufwändigsten Forschungsprojekte, das im SNP je durchgeführt wurde. Dabei erstaunt insbesondere die Erkenntnis, dass es die wirbellosen Tiere sind, die Ökosysteme am Laufen halten. Wenn diese Kleinlebewesen fehlen, zerfallen Nahrungsnetze und Nährstoffkreisläufe, das Ökosystem funktioniert nicht mehr.

Und wenn wir gerade bei den kleinen Krabblern sind: In der Reportage begleiten wir den Ameisenforscher Christian Bernasconi ins geheimnisvolle Reich der Waldameisen.

Wir wünschen allen viel Freude beim Schaffen von neuen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen und eine interessante Lektüre mit der aktuellen CRATSCHLA.

Hans Lozza, Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

www.missionb.ch

www.nationalpark.ch/biodiversitaet